

Eine unerwartete Überraschung

Von Sophia_southforce

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	.....	2
Kapitel 2:	.....	6
Kapitel 3:	.....	9
Kapitel 4:	.....	13
Kapitel 5: Kapitel 5	.....	17
Kapitel 6: Kapitel 6	.....	20

Kapitel 1:

Adrien Agreste Alter 26. Ein erfolgreiches internationales Supermodel, das derzeit Karriere zu einem CEO eines Modeimperiums macht, wurde in Paris geboren und ist dort aufgewachsen. War vor 6 Jahren in die USA gezogen und kam zurück um seine Freunde zu besuchen. Er ist immer noch nett, schön und alleine. Er hatte viel erlebt und hatte dadurch noch mehr gesehen. Es gab nichts mehr, was ihn noch überraschen konnte...

Außer... vielleicht, - ein kleines, blondes Mädchen mit Smaragdgrünen Augen und Sommersprossen, die über die Nase verstreut sind, - wie ein nach gemaltes Bild von seiner Mutter Anastacia Agreste. Adrien erinnerte sich nicht mehr an seine Maman - sie starb, als er noch ein Teenager war.

Aber er starrte stundenlang auf jedes Bild, das er noch von ihr hatte und kannte dadurch jedes einzelne Detail ihres Gesichts, jede Besonderheit, jedes wunderschöne Merkmal, wie ihr Lächeln und wie ihre Augen funkelten. Jetzt mit offenen Augen beobachtet Adrien die kleine Kopie, während sie mit ihren Puppen im Park spielte. Konnte aber seinen Augen nicht trauen, weder noch seinen Ohren.

Ihr Name war Emma. Emma Dupain-Cheng, um genau zu sein.

Vor sechs Jahren, ohne Vorwarnung, hatte Adrien im Alter von zwanzig Jahren Paris verlassen. Eines Morgens bot ihm sein Vater eine Chance auf eine Karriere an, mit einem Satz: Packe deine Tasche und nehme den nächsten Flug in zwei Stunden. Adrien stimmte zu, ohne zu streiten.

Er bedauerte, dass er Ladybug hinter sich ließ, aber das war vielleicht das Beste. Sie hatten letztes Mal als sie sich sahen einen großen Streit. Sie hat ihm gesagt, dass sie wünschte ihn nie getroffen zu haben. Er störte ihre Gefühle, sagte sie und das sie sich verwirrt in ihn verlieben ließ. Doch dies machte es unmöglich für sie mit diesen geheimnisvollen Jungen, von dem sie schon immer schwärmte zusammen zu sein.

Ladybug weinte, zitterte und sah auf seine Rechnung absolut unglücklich aus. Sie war wütend auf Chat wegen dieser Nacht, eine einzige Nacht verbrachten sie zusammen. Adrien wünschte sich das er es genau so bereuen könnte wie Ladybug es tat, aber er konnte es einfach nicht. Es war zu perfekt, um es nicht für immer zu bereuen.

Das Duo feierte ihren 20. Geburtstag. Er lud sie zum Abendessen ein. Es ging so gut, sie hatten so viel Spaß, ihre leichte Freundschaft schlug langsam in ein gefährliches Gebiet. Am Ende konnte man dem romantischen Zauber nicht widerstehen. Oder vielleicht nur Ladybug konnte es nicht, während Chat Noir immer sagte, was er für sie fühlte und wie er immer wollte, dass ihre Beziehung viel mehr war als nur ein Team, erlaubte sie ihm plötzlich, dies zu tun, von dem er nur träumen konnte. Sie fragte selbst und machte den ersten Schritt. Der erste Schritt und somit auch der Letzte, denn als er am nächsten Tag aufwachte, war sie weg.

Dann folgte der Streit. Ein paar Tage später, als sie sich wieder trafen, war Ladybug ein emotionales Durcheinander. Sie sagte, sie hätte viel darüber nachgedacht, was passiert war, und gab zu, dass sie ihn liebte, aber auch darauf bestand, dass sie nicht bei ihm sein konnte, weil sie diesen anderen Jungen liebte. Sie behauptete, dass es nicht fair zu einem von ihnen wäre, also würde sie lieber allein bleiben, als jemanden zu verletzen, der sie halb zu lieben. Chat versuchte mit ihr zu reden um ihr zu sagen, dass er es akzeptieren würde, aber am Ende haben sie sich nur noch härter gestritten.

Immer so entschlossen und hartnäckig, erzählte Ladybug, dass ihr Verstand ihr sagte - dass sie lieber ein elendes Leben leben würde, als ihm nur eine Hälfte ihres Herzens zu geben und immer über ihre Schulter für den anderen Kerl zu schauen. Er verdiente noch viel mehr, er brauchte jemanden, der ihn mit ganzem Herzen lieben konnte, sagte sie und verschwand in der Nacht.

Dann als Adrien am nächsten Morgen über den Job in Amerika hörte, dachte er nicht zweimal. Er würde gehen, Ladybug konnte mit diesem anderen Mann glücklich sein und es klang wie eine vernünftige Lösung zu der Zeit. Er wollte Ladybug nicht mehr im Weg stehen. Er hatte es satt immer ein Problem zu sein. Denn er würde sie mit seinen dummen und hartnäckigen Versuche sie zu gewinnen, sie nicht mehr nerven. Sie wäre frei, um mit dem anderen Mann glücklich zu sein.

Adrien liebte Ladybug zu sehr, um ihr Leben weiter zu zerstören. Seine Liebe war anscheinend genauso zerstörerisch wie seine Kräfte. Vielleicht gab es einen zugrunde liegenden Grund, dass er gewählt wurde, um Chat Noir an erster Stelle zu sein. Chat Noir bekam seine Chance mit Ladybug und es war nicht "es" für das Mädchen seiner Träume, also musste er gehen, um die Stadt zu verlassen und sein Miraculous aufzugeben, damit sie frei von ihm sein konnte, frei von seiner Dummheit und von seinen dummen Gefühlen. Ohne ihn zu verwirren, würde Ladybug tatsächlich eine Chance haben, mit diesem anderen glücklichen, glücklichen Mann glücklich zu sein ...

Er konnte damit leben.

Die wirklich verheerende Konsequenz war jedoch, dass er aufhören musste, Chat Noir zu sein. Das Miraculous musste in Paris bleiben, erklärte Plagg. Und wenn Adrien Paris verließ, musste er dem Ring einen neuen Spieler geben. Adrien brauchte nicht einmal nach denken, denn es gab viel größer und wichtiger Dinge als sein Wunsch, über die Dächer von Paris zu springen. Hawkmoth war weg und Adrien wurde nicht mehr gebraucht. Untröstlich aber entschlossen, entfernte Adrien seinen Ring und gab es zurück zu Plagg. Nachdem der Mann seinen Kwami mit genügend Camembert gefüttert hatte, um ihn einen Monat ruhen zu lassen, trennten sie sich schweigend. Worte wären sinnlos gewesen und hätten nur zu Tränen und mehr Schmerzen geführt.

In diesem Augenblick war Plagg aus Adriens Leben verschwunden. Dennoch blieb er für immer in seinem Herzen.

Die einzige Person, die er vom Flughafen anrief, war Nino, der einzige Freund, mit dem er in Kontakt blieb, nachdem er die Schule beendet hatte. Ein anderer Abschied war entweder unnötig oder zu schmerzhaft.

Und jetzt 6 Jahre weit weg zu verbringen, niemals Frieden zu finden, niemals Ladybug zu vergessen, niemandem zu lieben und sich nie irgendwann zu Hause zu fühlen, kam Adrien endlich zurück, um die Hochzeit seines besten Freundes zu besuchen. Nino heiratete seinen Schatz, Alya Césaire, diese verrückte Reporterin, an die er sich von den Tagen an erinnerte, die ihn und Ladybug immer verfolgt hatte.

Sie war jetzt nicht mehr so verrückt, aber sie war eine angesehene Journalistin mit einer erfolgreichen Karriere und war sogar dabei, seinen besten Freund glücklich zu machen. Adrien wollte nicht lange bleiben. Eine Woche vielleicht. Ein paar Tage vorher, ein paar Tage nach der Hochzeit und er wäre wieder in seiner Junggesellen-Wohnung in New York City. Er hatte geplant, seinen Besuch so kurz wie möglich zu machen, ein paar Freunde sehen und seinen Vater so weit wie möglich vermeiden. Er wollte nicht von einer Kopie seiner Mutter, die sich in der Sandbox eines lokalen Parks herumzog, umgeschlagen werden.

Er beschloss Nino an diesem normalen Nachmitag zu überraschen. Als er am Vortag ankam und niemanden ihn kennen lernen konnte, konnte er sich zu Nino schleichen. Er wollte ein bisschen Spaß haben, den er in seinem Leben dringend brauchte. Vor einer Stunde rufte Adrien Nino an und sagte ihm das er am New Yorker Flughafen auf einen Flug wartete und fragte ihn beiläufig, was er heute vor hatte.

Nino teilte ihm mit, dass er in einem nahe gelegenen Park gehen wird und einen Gefallen für einen Freund macht. Adrien war sehr überrascht, als er ankam und erfuhr dass dieser 'Gefallen' zwei Stunden Babysitten mit Marinettes 5-jährige Tochter war. Die gleiche Marinette Dupain-Cheng, die so übermäßig schüchtern war und nie ganz über ihr Stottern um ihn herum stieg, Das Mädchen, das ihm immer ein Rätsel gewesen war. Das einzige andere Mädchen, das er jemals außer Ladybug mochte. Ein kleines Geheimnis das er niemanden wissen lies und er arbeitete hart, um daran vorbei zu kommen. Er verlor Ladybug, aber zumindest gab es Marinette, die das Leben aller anderen aufhellte. Das war gut zu wissen. Wer weiß, was wäre passiert, wenn Adrien seine zerstörerische Liebe auch ihr Leben verderben ließ?

"... sie musste zu einem wichtigen Treffen gehen -"brach Nino seinen Gedankengang, "und ihr üblicher Babysitter ist krank. Alya konnte es nicht tun, ihre Eltern sind weg und es ist nicht so, als würde Emma zu jedem gehen Trotzdem...", fügte er hinzu.

Da war etwas über den Charakter dieses kleinen Mädchens und etwas das über die Zeit unmöglich zu finden schien ... Adrien konnte die Worte nicht mehr klar unterscheiden. Alles verwandelte sich in seinem Kopf in ein weißes Geräusch, als er gerade dort stand, auf ein spaltiges Bild von seiner Mutter starrte und sich fragte, ob etwas falsch mit seinem Kopf oder Augen lief, vielleicht war es Erschöpfung oder vielleicht doch eine Kombination von allem...

Dann kam das schönste Detail.

"Weißt du Dude...", flüsterte Nino verschwörerisch. "Obwohl Marinette es nicht zugeben wird, denken wir eigentlich, dass ihr Vater Chat Noir ist."

Kapitel 2:

Adrien erstickte fast. Diese Aussage brachte seine Aufmerksamkeit auf Nino zurück. Adrien erinnerte sich schnell daran, dass das Mädchen etwa 5 Jahre alt war, plus 9 Monate Schwangerschaft ... Adrien spürte, wie seine Innenseiten gefrieren. Vor sechs Jahren war Adrien Chat und wenn alles richtig war, war er ihr Vater ... Adrien runzelte verwirrt die Stirn. Er war sich ziemlich sicher, dass er nicht einmal mit Marinette intim war.

Abgesehen von diesem kurzen Crush-Fluch, hat er sie nicht einmal sehr gut gekannt. In der Tat, wegen seiner Liebe zu Ladybug und seiner angeborenen Loyalität, die er sich nicht sicher war, war ein Vorteil oder eine Haftung mehr, denn er hatte noch nie versucht, mit jemand anderem zusammen zu sein.

"Und woher weißt du das, Nino?" Fragte er und versuchte nicht zu interessiert zu klingen. "Nun, es ist kein Geheimnis mehr, aber du solltest es trotzdem für dich behalten, nur für den Fall." Der Kerl grinste ihn mit einem wissenden Lächeln an. "Unsere süße kleine Marinette war bis vor etwa sechs Jahren Ladybug." Adrien erblasste, aber Nino schien es nicht zu bemerken, da er zu aufgeregt war, um endlich die Bohnen zu seiner Bestie verschütten zu können. "Ich konnte es dir noch nicht sagen, weil Alya es geheim halten wollte", lächelte er entschuldigend.

"Und ich wollte in ihren guten Gnaden bleiben, aus ganz offensichtlichen Gründen, aber jetzt, wenn ich mich mit mir beschäftigt habe, denke ich, ist es ein bisschen sicherer es zu erzählen? Behalte es trotzdem für dich. Wenn meine Frau es heraus finden würde, dass ich es dir gesagt habe..., sie - sag es ihr nicht Dude, ok?" Adrien wandte sich an Nino. "Das werde ich nicht, aber du musst mir sagen, woher weißt du das alles?"

"Nun, genau um die Zeit, als du weg warst -" fing Nino an, "in einer Angelegenheit von ein paar Wochen hatten wir einen neuen Chat Noir. Man konnte sofort sagen, dass er ein Neuling war - ein braunhaariger Teenager ohne kranke Fähigkeiten und doch sehr ernst, doch nicht wie der kühle Kerl, den wir vorher hatten. Dann ein paar Tage später... «, seufzte Nino und fuhr nach einer Weile fort.

"Unsere alte Ladybug schwang sich plötzlich in Alyas Wohnung und sagte ihr, dass sie es aufgeben musste, um ein neues Mädchen wegen einiger Komplikationen zu sein und weil es einen neuen, jüngeren Chat Noir gab, brauchte er eine neue, jüngere Ladybug. Aber sie wollte Alya wissen lassen, wer sie war und sich entschuldigen. Alya rastete zuerst aus, aber als Marinette in Ladybugs Platz erschien, verstand sie, was sie meinte. "Nino hielt einen Augenblick inne.

Er kreuzte seine Arme auf der Brust und sah das kleine Mädchen an, das zurzeit in eine Schaukel kletterte. "Dann", sagte er mit einer viel ruhigeren Stimme. "Marinette zog ihre Ohringe aus und gab sie einem kleinen, roten Geschöpf, das sie Tikki nannte. Sie weinten eine Stunde oder so und dannach flog Tikki weg. Seitdem war Marinette wieder eine normale Frau und später fanden wir heraus, dass die "Komplikationen"

ihre Schwangerschaft war.

"Nino hielt wieder inne. Dieses Mal sah Adrien sein Gesicht überrascht an, dort eine Reihe von Emotionen zu finden. Es war offensichtlich, dass Nino sich um Marinette kümmerte. Die Mischung aus Wärme und Traurigkeit, als er ihre Tochter ansah, sprach Bände."Sie hat so viel durchgemacht, Mann", flüsterte Nino in Zorn, der in seinen Augen sprang. "Der Bastard ... Lässt sie alleine zurück und verschwindet ..."

"Jedenfalls", seufzte er und drehte sich um, um Adrien nach einem Moment an zu sehen, um sich wieder zu seinem fröhlichen Selbst zu komponieren. "Wir alle haben ihr geholfen, so viel wir konnten und hier sind wir. Emma ist wie unsere gemeinsame Tochter und Marinette hat einen großartigen Job, also ist sie wieder auf den Beinen." "Hat sie dir gesagt, das Emmas Vater Chat Noir war?" Fragte Adrien.

Sein Geist war nur umgeflochten und verwirrt mit all den Fragen und Zweifeln, die ihn jetzt überfluten. Er war ein Vater von einem fünfjährigen Mädchen? Er hat Ladybug schwanger und alleine zurück gelassen? Wo war der andere Mann? War er so erniedrigend, dass er sich nicht um ein Kind eines anderen kümmern wollte? Warum hatte niemand versucht, ihn zu kontaktieren? Er wäre sonst sofort in das erste Flugzeug gesprungen -

"Nino unterbrach seine Gedanken wieder." Egal wie oft wir Marinette nach dem Vater fragen, sie lehnt es immer ab. Und wenn ich Alya immer fragte antwortete sie immer wie "Ich weiß nicht, wer er ist, ich wünschte ich wüsste es, aber ich weiß es nicht". Aber als Emma geboren wurde, wussten wir es alle. Ich meine.. Mann sehe sie dir doch an - blonde Haare, grüne Augen, sie mag sogar schreckliche Witze mit ihren 5 Jahren - was wilst du leugnen? Wie konnte sie nicht Chat Noirs Tochter sein? Keine Beleidigung, Dude.

"Ein kleines Grinsen spielte plötzlich auf Ninos Lippen." Aber ich habe dich sogar auch als eine Möglichkeit betrachtet, weißt du, Marinette hatte dich immer heimlich gemocht. Hatte es aber aufgegeben, nachdem Alya mir erzählt hat, dass Marinette dich in gleicher Zeit auch nie wieder gesehen hat. " An diesem Punkt pochte Adriens Kopf nicht nur, sondern drehte sich auch. Das was er gerade erfahren hat über Marinette dass sie auf ihn stand war ein bisschen zu viel für ihn. Er musste sich hinsetzen. "Hey, bist du in Ordnung?" Nino sah ihn misstrauisch an. "Ja", murmelte Adrien im Gegenzug. "Bin nur ein bisschen müde, langer Flug und Zeit verschiebung, weißt du?" "Okay", runzelte Nino und winkte auf eine nahe gelegene Bank.

"Willst du dich setzen?" "Sicher." Adrien folgte seinem Freund und setzte sich hin. Für die wenigen nächsten Minuten, beobachtete er seine neu gefundene Tochter und Ninos völlig verstopfte Geschwätz und alles was er tun konnte war sich zu fragen was er jetzt tun würde. Musste er eigentlich etwas tun? Nino sagte, dass Marinette sich endlich wieder gut fühlte. Wollte er ihr Leben wieder zerstören? Und wie fühlte er sich, dass Ladybug Marinette war? Natürlich hatte er auch Gefühle für die schüchterne, süße und stotternde Klassenkameradin, aber er hat sie nie sehr gut kennen lernen können. War ihre Ladybug Seite ihr wahrer Charakter? Warum hatte er sie nicht erkannt? Adrien schloss die Augen und versuchte sich zu erinnern.

Alle schienen Marinette wieder in der Schule zu lieben, manche liebten sie sogar. Er erinnerte sich daran, dass er sie sehr für ihre Entwürfe und ihre Tapferkeit respektierte, aber er hat sie nie wirklich kennen gelernt, weil sie schien immer vor ihm einzufrieren und ließ ihn glauben, dass sie ihn einfach nicht mochte und ihm damit noch mehr Motivation gab, diese verdammten Gefühle zu verderben, bevor er eine Chance hatte, sich weiter zu entwickeln. Der Schulabschluss hat sicher geholfen.

Nun offenbarte Nino, dass Marinette ihn überhaupt nicht hasse. Ganz im Gegenteil, sie liebte ihn mehr und wenn sie wirklich seine Ladybug war, was bedeutete, dass er der geheimnisvolle Junge war, mit dem sie zusammen sein wollte. Als er sich von der Stadt entfernte, damit sie mit diesem anderen Jungen glücklich sein konnte, ließ er sie alleine und mit den "Konsequenzen" von dieser einen Nacht. Er war das ... Adrien stand auf und ging direkt zum kleinen Mädchen. Er hockte sich neben sie.

"Hallo, Emma", lächelte er. "Mein Name ist Adrien, wie geht es dir?" Das Mädchen sah ihn von Kopf bis Fuß mißtrauisch an und grinste plötzlich. "Ich spreche nicht mit Fremden", sagte sie. "Meine Mama hat es mir gesagt. Und denke nicht einmal dran -" sie schmolte, "- wenn du mir eine Süßigkeit gibst, werde ich dir zu deinem Auto folgen, damit du mich entführen kannst. Meine Mutter wird dich finden und dich in den Hintern treten, verstanden?" Zufrieden mit sich selbst, wandte sich die kleine Emma um und fuhr fort, mit ihren Puppen zu spielen, die ein wenig mehr als nur ein betäubter Adrien hinter sich ließen.

Nino erschien plötzlich aus dem nichts, er hatte die ganze Situation beobachtet. "Sie ist die Tochter von Chat, sage ich dir doch, wie feurig und frech, nicht wahr?" Ähnlich wie ihre Mutter, dachte Adrien "Warte, bis du versuchst, sie ins Bett zu legen", fuhr Nino fort. Adrien sah ihn mit einem offensichtlichen Interesse an. "Was passiert dann?" "Sie springt für eine Stunde herum, um Akumas zu bekämpfen", lächelte Nino zärtlich, als Adriens Herz stach. Sein Freund war offensichtlich hier, um sein -Adrien-Kind ins Bett zu bringen. "Dann schleicht sie sich aus ihrem Zimmer und versucht, auf das Dach zu klettern."

Marinette musste sogar alle Ausgänge in ihrem Haus blockieren." Ninos Gesicht wurde plötzlich niedergeschlagen. "Aber das ist doch trauriger als lustig." "Warum das?" Fragte Adrien. "Emma sagt immer, dass sie nach ihrem Papa sucht und aus irgendeinem Grund, denkt sie, dass er auf sie auf einem Dach warten wird."

Kapitel 3:

Adrien war fasziniert und beobachtete das kleine Mädchen, das mit ihren Spielsachen spielte. Sein Funke war vor langer Zeit niedergebrannt, ersetzt durch eine überhebliche Traurigkeit und Leere. Nun hier zu sein, Emma zu beobachten und sich fragen, ob es vielleicht noch eine Chance für ihn gibt, eine Chance sein Leben zu leben, zu lieben und geliebt zu werden und um einmal etwas Sinnvolles zu machen.

Adrien war so in seine Gedanken versunken, dass er nicht bemerkte, dass ein kleines rotes Auto auf einem Parkplatz hinter ihm auftauchte. Nino aber hat den Blick zu einer zierlichen Frau, die zu ihnen herüberkam gerichtet.

"Hey, Nino, ich bin zurück, ich danke dir so sehr das du auf Emma aufgepasst hast. Ich schätze es wirklich."

Adrien drehte sich um, als er eine vertraute Stimme hörte und sein Herz fing dadurch an, sich in seine Brust zu stürzen. Wie konnte er nie bemerken, dass Marinette die Stimme Ladybugs hatte? War es vielleicht weil sie nie mit ihm mit ihrer regelmäßigen und quietschende, erschrockene Stimme sprach oder war es, weil er sich nicht einmal vorstellen konnte, die beiden zu vergleichen?

Obwohl sie nicht in ihrem Kostüm war, konnte er Ladybug noch in ihr sehen. Sie war absolut wunderschön - immer noch ein kleiner, zierlicher Rahmen, aber auch ein riesiges Maß an Vertrauen, Süße, Eleganz und Anmut. nicht einmal Schüchternheit und Nervosität konnte man in ihrem Gesicht und in ihrem Gang sehen . Ihr Haar war Schulterlang und sie trug ein einfaches aber stilvolles Kleid.

Wenn er Marinette in einem Wort jetzt beschreiben könnte, wäre es sicherlich exquisit, wunderschön, verträumt und wunderbar. Seine Wangen erwärmten sich ein wenig, als er merkte, dass in den sechs Jahren seine Gefühle sich nicht vermindert haben - er liebte sie immer noch und jetzt wusste er wer sie war, wodurch er sie noch mehr liebte. Trotz alledem tauchte in seinem Kopf eine dringende Frage auf - war es es Wert sich eine zweite Chance zu erhoffen, nach allem was er ihr angetan hatte? Wollte sie ihm verzeihen? Wollte sie ihm ein Teil geben, von ihr als auch von Emmas Leben?

Ein fröhlicher Schrei unterbrach seinen Blick und seine Gedanken.

"Maman, ich habe dich so sehr vermisst!"

Emma rannte schon auf Marinette zu, die sich in Bewegung setzte und sie in eine enge Umarmung brachte. Sie genießen den Augenblick, rieben ihre Nasen aneinander und lachten.

"Ich habe dich auch vermisst, mein kleines Kätzchen."

Adrien schluckte wegen ihrer Wortwahl, aber Emma lachte und küßte die Wangen

ihrer Mutter. Marinette stand auf und hielt noch immer ihre Tochter in ihren Armen und wandte sich anschließend an Nino.

"Danke nochmal Nino, ich weiß nicht, was ich ohne deine Hilfe tun würde."

"Sorge dich nicht Marinette, du weißt sehr gut, dass ich gerne Zeit mit ihr verbringe. Übrigens haben wir einen Überraschungsgast."

Er zeigte in Adriens Richtung, der ein wenig an der Seite des Spielplatzes stand und bis zu diesem Zeitpunkt still stand. Marinette drehte sich zu ihm um und ihre Augen trafen sich, wodurch sie errötete. Adrien winkte ihr zu und kam näher.

"Hallo, Marinette, erinnerst du dich an mich ...?"

"Adrien ..." - flüsterte sie. "Ich dachte, du würdest nie mehr zurückkommen."

"Nun, ich wollte Nino überraschen, also hier bin ich."

Die nächsten paar Sekunden standen sie nur da und starrten einander an und erröteten ohne Grund.

"Maman er wollte mich in seinem Wagen mit einer Süßigkeit locken, mich entführen und dich wegen all deinen Keksen erpressen!"

Adrien sah verwirrt auf Marinette und versuchte herauszufinden, wie er sich gegen dieses "kleine, teuflische Kätzchen" verteidigen konnte. Marinette verengte ihre Augen an Emma und brach in einem Lachanfall aus.

"Natürlich, hat er das getan, Schätzchen. Jetzt werden wir ihm diese Chance nicht mehr geben also sei so lieb und setz dich in mein Auto, während ich mich von Onkel Nino verabschiede und diesen Entführer ein Stück meines Verstandes gebe. Übrigens gibt es etwas für dich auf dem Rücksitz ... "

Das Mädchen quietschte glücklich, bevor sie ihren Satz beenden konnte und lief zu einem roten Auto hinter ihnen. Dann lächelte Marinette Adrien an.

"Es tut mir leid Adrien, sie hat die meiste Zeit eine wilde Phantasie, nimm sie nicht so ernst.

Eine wilde Phantasie, genau wie ihr Vater, als er jünger war - dachte Adrien

"Sie ist entzückend Marinette, ich bin sehr froh, dass ich sie getroffen habe."

Ein sehr Chat-ähnliches Grinsen erschien auf seinem Gesicht. Marinette erstarrte für eine Sekunde, aber schüttelte den Kopf leicht, als sie versuchte zur Realität zurückzukehren.

"Nun, ich muss gehen, Sag liebe Grüße zu Alya für mich, Nino und ich sehen euch beide am Freitag, richtig? wegen der Kleiderprobe?"

"Yep wir sehen uns später Marinette!" - schrie Nino und sah Adrien zufrieden an, als die Damen weg waren. Dann legte er seinen Arm auf Adriens Schulter, der absichtlich ignorierte, dass er immer noch in die Richtung starrte, in die das kleine, rote Auto weg fuhr.

"Sie ist immer noch Single, weißt du und eine sehr beeindruckende Frau übrigens. Erfolgreiche Karriere, entzückendes Kind, eigenes Haus und ich erwähne nicht einmal ihr Kochen ... Ich frage mich, warum sie noch nie einen Freund gehabt hat ... Also... vielleicht hast du eine Chance. "

Adrien rührte sich und errötete ein wenig. Er vergaß, was ein erröten war, seit er Paris verlassen hatte und nun brachte Marinette ihn zweimal in ein Minuten erröten.

" Von was sprichst du Nino?"

"Ach nichts..Dude, sage nur.. wenn du magst was du siehst, solltest du schnell handeln, bevor es zu spät ist. Ihre Gefühle haben sich offensichtlich seit ihrer High School nicht geändert und es scheint mir, dass du gerade welche entwickelt hast Für sie. Außerdem gibt es da einen Bonus - Emma..., sie könnte ganz einfach dir gehören, sie ähnelt dir sehr Mann. "

Nino wackelte mit den Augenbrauen, aber Adrien starrte nur seinen besten Freund an.

"Seit wann bist du so unkompliziert geworden?"

"Seit ich angefangen habe mit Alya herum zu hängen. Meine wunderschöne Frau hat in einer Sache recht - das Leben ist zu kurz, um etwas zurückzuhalten, was du wirklich willst. Wenn du es willst, geh und versuch wenigstens es zu bekommen. Man kann sich nicht zurücklehnen und es später bereuen. Denke noch einmal nach Adrien. "

-

Marinette versuchte wirklich sehr, alle Emotionen und Erinnerungen zu blockieren. Als sie vor ein paar Jahren auf der Suche nach einem Platz zum wohnen war, beschloss sie in die Vorstädte wegen Emma zu ziehen. Der einzige Nachteil dieser Entscheidung war, dass sie immer sehr lange bis zur arbeit brauchte, aber Marinette wollte das ihr Kind einen Hof und weniger befahrene Straßen zum spielen hatte.

Außerdem wollte sie nicht zu viel Zeit in einer Stadt verbringen, die einige ihrer schmerzlichsten Erinnerungen hielt. Erinnerungen an zwei Jungen - denjenigen, den sie liebte, seit sie ihn kennengelernt hatte, der aber immer außer Reichweite war und kaum ihre Existenz anerkannte und einen anderen, in den sie sich so unerwartet und tief verliebte, den sie ihren ersten Kuss und sich selbst gab und der sie verließ Nach ihrem ersten und ernstesten Streit, der nicht einmal den anschein hat zu versuchen für sie zu kämpfen ...

Ja, sie hat all diese schrecklichen Dinge zu ihm gesagt, aber was hat er von einem

verwirrten und emotionalen Mädchen erwartet, deren Lebenspläne gerade den Abfluss hinuntergehen. Sie träumte, mit Adrien zu sein, seit sie 14 war, aber stattdessen endete sie mit Chat, den sie seit Jahren wegschob. Ja, sie hat ihm alles erzählt, was sie an diesem Abend an ihn hielt, aber nach ein paar Tagen Beruhigung wollte sie ihn finden, ihn umarmen und ihm sagen wie leid es ihr tat, wie sehr sie ihn liebte und wie stark sie wollte, dass es bei ihnen funktioniert. Adrien war damals nicht in ihrem Leben und sie würde ihn bald bald vergessen ...

Sie entschloss sich und suchte nach Chat. Marinette verbrachte Wochen, wo sie von Dach zu Dach, suchend, hoffend und erwartend sprang ... Hawkmoth gab es schon seit Jahren nicht mehr, aber sie haben immer noch bei kleinen Zivilverbrechen geholfen. Chat kam ihr nach dem Streit nie mehr zu Hilfe. Bald erkannte sie, dass sie schwanger war und in einer Angelegenheit von Tagen ein neuer Teenager in einem Chat Noir Anzug zu ihr sagte, dass Plagg ihn gebeten hat, sie wissen zu lassen, dass ihr Partner Paris vor ein paar Monaten verließ ... Mit einem untröstlichen Gesicht sagte Tikki, dass sie auch ihr Miraculous abgeben muss ...

Marinette fragte sich nur noch eine Nacht. Sie musste klar mit Alya werden, weil in diesem Moment niemand näher war als ihre Liebe, Ladybug-besessene Journalistin und sie wollte ihr das Geheimnis Alya erzählen, bevor sie ihr neues Leben beginnen konnte. An diesem Abend ging sie zu ihrer Freundin, gab Tikki das Miraculous und begann mit ihrem Baby einen neuen Lebensweg zu planen, ein Baby, das sie nie zögerte, zu behalten, ein Baby, das sie alle ihre Liebe geben würde.

Und jetzt war Adrien da. Sie wusste, dass er kommen würde, aber es hat sie überrascht. Sie hat nicht erwartet, dass er noch so gut aussehen würde, dieser süße und dieser verträumte ... Gosh, es traf sie das zweite Mal, als sie ihn sah. Sie liebte ihn immer noch, liebte ihn zu Tode, sie errötete immer noch, als er sie direkt in ihre Augen sah, seine Stimme ließ ihr Herz immer wieder schneller schlagen ... Er sah so sehr wie Chat aus. Manchmal könnte sie sich sogar vorstellen, dass er Chat ist, aber wie gut wäre es wenn er Chat wäre? Er war nicht er, sie waren viel zu unterschiedlich.

Die gute Nachricht war - sie stotterte nicht mehr, denn sie ist herausgewachsen - sie musste es. Sie war jetzt ein angesehener Designer und gute Kommunikationen waren an der Spitze ihrer Liste. Allerdings war auch Marinette jetzt klüger. Sie erkannte das, auch wenn sie Adrien immer noch liebte, auch wenn er sie vielleicht eines Tages in einer Zukunft zurückbekommen würde, war es nicht so einfach wie es klingt. Wird er ein Kind von jemand anderem wollen? Sicher, Emma war entzückend, aber welche Art von Reputation wird das bringen, um die Familie Agreste? Mittlerweile kannte sie Gabriel sehr gut, sie war eine seiner Hauptdesigner im Moment und sie wusste, dass er niemals seinem Sohn erlauben würde eine Beziehung mit einer Mutter zu haben, die nicht einmal den Vater ihres Kindes kennt. Denn Marinette konnte es sich nicht leisten, sich vorzustellen ihren Job zu verlieren. Sie hatte jetzt Emma, also zerquetschte sie die Gedanken, ging zu Bett und versuchte zu schlafen.

Kapitel 4:

Adrien stand am Morgen vor dem Büro des Vaters. Da Gabriel sein Reich erweitert hat, arbeitete er nicht mehr so oft zu Hause. Tatsächlich ging er kaum noch dorthin, um ihn wissen zu lassen, dass er angekommen war, deswegen musste Adrien zu seiner Arbeit gehen. Er wurde aufgefordert zu warten, denn da war noch jemand.

Adrien wartete und atmete ungeduldig auf. Er wollte es hinter sich bringen, um zu verstehen, welche Informationen er gestern von Nino erhielt und was er wusste - Marinette war nun eine erfolgreiche Top-Designerin bei der Firma seines Vaters, sie hatte eine Tochter, seine Tochter (obwohl sie es nicht wusste), war Ladybug und er liebte sie immer noch.

Bald öffnete sich die Tür und herein kam Marinette, die fast mit Adrien zusammen stieß, der im Augenblick zu nahe an der Tür stand. Sie schnappte ein wenig nach Luft, gewann aber ihre Anmut sofort wieder und murmelte so etwas wie "guten Morgen", bevor sie das Zimmer in Eile verließ und Adrien ihr hinterher starrte.

Gabriel war derselbe große, ernste, unnahbare Mann und ein wenig älter, aber niemand konnte es sagen. Er unterhielt sich mit Gabriel, der daran interessiert war, wann er in die Staaten zurück kehren wird.

"Ich habe ein Ticket in einer Woche gebucht, Vater, aber ich könnte ein bisschen länger bleiben."

"Ich sehe keinen Grund dafür, aber das ist deine Entscheidung Adrien, Du bist jetzt Alt genug. Ich hoffe das du ein verantwortlicher Erwachsener geworden bist. Du kannst jetzt gehen, ich habe zu viel Arbeit und zu wenig zuverlässige Leute."

Das erste, was er tat, als er das Büro verließ, war, herauszufinden, wo er Mrs. Dupain-Chengs Büro finden konnte. Als er den Platz erreichte, konnte Adrien Marinettes enttäuschte Stimme durch eine leicht geöffnete Tür deutlich hören.

"Ich habe dir gesagt, du sollst nichts auf meinem Tisch anfassen, Emma, kannst du das nicht nur für 10 Minuten tun, während ich weg war? Was soll ich jetzt machen?"

Adrien spähte hinein und sah ein kleines, blondes Mädchen am Tisch stehen, die schuldbewusst auf ihre Füße schaute und eine Schere hinter ihrem Rücken versteckte. Marinette kniete vor ihr, sah sie verzweifelt an und hielt eindeutig die zerschnittenen Papiere in den Händen. Adriens Herz drückte sich nach Emma, als er merkte, dass sie in Schwierigkeiten war, weil sie etwas unschuldig machte und aus eigener Erfahrung wusste er, dass Schwierigkeiten nichts Gutes brachte.

Sein erster Gedanke war, hineinzugehen um sie zu beschützen, aber er wusste, dass er das nicht tun konnte. Vielleicht, wenn er nur zu Marinette gegangen wäre, wäre sie ein wenig abgelenkt und Emmas Bestrafung wird nicht zu schwer sein? - dachte er. Er hob seine Hand, um zu klopfen, aber er hörte plötzlich schockiert mit dem, was er sah

- anstatt das Mädchen zu bestrafen zog Marinette sie an und umarmte sie, Tränen strömten beide Gesichter hinunter.

"Komm her, Kätzchen, mach dir keine Sorgen, wir müssen nur noch einen Weg finden, alles bis heute zu reparieren, weine nicht, Schatz, es ist auch meine Schuld, du weißt, ich hätte dich hier nicht alleine lassen sollen, wo du es leicht finden könntest, weine nicht, Emma, Mama liebt dich egal was passiert ist. "

Das war ... anders als alles, was er je als Kind erlebt hat. Tränen erschienen auch in Adriens Augen. Wie toll sie war, einfach perfekt ... Er fühlte sich wie ein voll Idiot für das zurücklassen eines so tollen Mädchens ...

Ein Klopfen unterbrach ihre Umarmung.

"Darf ich rein kommen?"

Marinette hob ihr Gesicht und versteifte sich sofort. Ein Hitze kroch auf ihr Gesicht, als sie nickte. Sie wischte ihre Tränen peinlich weg und versuchte sie vor einem unerwarteten Gast zu verstecken.

"Es tut mir leid, Adrien, wir wussten nicht, dass du hier warst. Komm herein. Wie kann ich dir helfen?"

Bevor sie ihren Satz beenden konnte, war Adrien schon in der Nähe von Emma, die seine Lieblings-Süßigkeiten in einer grünen Umhüllung aus der Tasche zog, die er vor allem für sie vorbereitet hatte.

"Hallo, Emma, warum bist du heute so aufgeregt, ich habe dir meine Lieblings-Süßigkeiten mit gebracht."

Er lächelte sie an und streckte den Arm mit einem glänzenden Vergnügen aus, aber das Mädchen runzelte die Stirn.

"Ich mag keine grünen Süßigkeiten, ich mag rosa, du solltest das wissen Kidnapper, das ist gar nicht professionell."

Er grinste und zog eine Schachtel aus seiner Tasche, die alle Süßigkeiten in verschiedenen Farben enthielt.

"Nun, du kannst überrascht sein, aber ich bin vorbereitet, wenn ich solch ein schönes Mädchen entführen möchte, musste ich sicherstellen, dass sie die Süßigkeiten liebt, die ich ihr bringe, nicht wahr?"

Emmas Augen erhellten sich und sie sah ihre Maman mit einer flehenden Frage in ihren Augen an. Marinette nickte und das Mädchen beschlagnahmte schnell die Schachtel von Adrien. Sie setzte sich auf einen Stuhl an der Seite des Raumes, ging an die Kiste und holte rosa Leckereien heraus. Adrien kicherte und wandte sich wieder Marinette zu.

"Hallo, wieder, ich dachte, ich würde vorbeikommen, aber ich sehe, dass es keine gute Zeit ist?"

Marinette seufzte.

"Nicht wirklich, es tut mir leid, aber ich muss dieses riesige Projekt bis zum Ende des Tages fertig haben und Emma hat mich wieder ein paar Stunden zurückgestellt, ich bringe sie normalerweise nicht mit, aber heute war es ein Notfall. Unser Babysitter ist krank, Alya und Nino konnten offensichtlich nicht, weil sie noch die letzten Hochzeitsvorbereitungen machen mussten, meine Eltern sind derzeit im Urlaub und Emma ist zu hartnäckig, sie würde nicht so schnell zu einem anderen Babysitter gehen.

Ich versuchte sie ein paar Mal zu zwingen, aber jedes Mal macht sie so viel Probleme und verursacht sogar Schäden, dass ich von der Arbeit gezogen wurde, um sie sofort abzuholen. Sie hier her bringen schien als eine beste Option am Morgen, aber ich bin mir nicht mehr sicher."

Adrien erwartete nicht seine nächsten Worte selbst, aber er hoffte hoffentlich, dass Marinette nicht ablehnen würde.

"Warum kann ich nicht für einen Tag auf sie aufpassen, ich habe nichts zu tun und ich denke, dass ich mit Kindern gut bin, erlaubst du es mir?"

Eine schockierte Frau sah ihn ungläubig an.

"Oh nein, Adrien, ich kann dich nicht mit meinen Problemen stören und trotzdem wird sie nicht mit dir gehen, weil sie dich nicht gut genug kennt."

Adrien trauerte ein wenig für einen Moment, aber sein Wunsch, näher an sein Kind zu kommen, war groß genug für ihn, um nicht sofort aufzugeben. Er schaute noch auf Emma, als sie sich Süßigkeiten heraus holte, die er ihr brachte und sagte.

"Warum fragen wir nicht Emma?"

Adrien kniete sich in die Nähe des Mädchens und lächelte sie an.

"Emma, würdest du gern mit mir gehen, um noch mehr von diesen Süßigkeiten zu kaufen, und vielleicht können wir anhalten, um Onkel Nino und Tante Alya zu sehen, wir können sogar bei Jardin des Tuileries halten und alles spielen, was du willst?"

Das Mädchen sah ihn misstrauisch an.

"Willst du mich entführen, meine Spielsachen von mir erpressen, um mir meine Freiheit wieder zurückzugeben?"

Marinette kicherte, aber Adrien lächelte leise.

"Ich will dich aber nur für einen Tag entführen, ohne Erpressung und wenn du zurück zu deiner maman willst, werde ich dich zurückbringen. Er hob seine Hand und sagte "Versprochen". Emma dachte eine Minute nach und antwortete.

"Nur wenn du mir eine schwarze plüsch Katze kaufst."

Marinette stöhnte..

"Nein, Emma, keinen mehr, du hast schon hundert von ihnen."
Emma blickte zu ihrer Mutter zurück.

"Ich habe nur 30, nicht hundert. Eine schwarze plüsch Katze und ein Eis oder ich gehe nicht."

Adrien konnte sich kaum davon abhalten, das hübsche Gesicht seiner Tochter zu umarmen und zu küssen.

"Deal, das größte Plüsch Kätzchen, das wir finden können und ein Eis... protestiere nicht, Marinette," - er drehte sich um, um das überraschte Gesicht seiner Prinzessin zu betrachten, "Es sei denn sie wird noch etwas anderes verlangen."

Marinette begann etwas zu sagen, aber Adrien unterbrach sie.

"Sag nichts, Marinette, du brauchst es und ich habe ehrlich gesagt nichts zu tun. Es wird ein guter erholsamer Tag für Emma und mich und du willst dieses Projekt beenden, richtig? Enttäusche nicht meinen Vater glaube mir, das endet nie gut. "

Er hatte recht, sie brauchte Emma sofort aus ihrem Büro, aber es war so seltsam - Adrien Agreste spielte einen Babysitter zu ihrer Tochter ...

"Okay, aber du schickst mir jede Stunde ein Update, ein Bild, dessen Beschreibung was los ist und wenn sie dich zu stören beginnt, bring sie zurück."

"Ich bin mir sicher, dass das nicht passieren wird, richtig, Emma?"

Das Mädchen runzelte die Stirn.

"Wir werden sehen, ich vertraue dir noch nicht."

Sie tauschten die Nummern, dann verließ Adrien ihr Büro mit einem 5-jährigen Mädchen, das an seiner Seite ging, seine Hand hielt und ihm freudig über ihre erstaunliche Sammlung von schwarzen Katzen erzählte. Er fühlte sich sehr stolz und nie mehr Ängstlich. Er würde für einen Tag ihr Papa sein, und das allein brachte die Hölle aus ihm und füllte ihn mit Stolz, was er niemals für möglich hielt...

Kapitel 5: Kapitel 5

"Also wo sollen wir anfangen?" fragte Adrien Emma, sobald sie hinaus kamen. "Beim Le Jardin des Tuileries oder beim Süßwarenladen? "Fahrten! Fahrten!" quietschte Emma. "Ich möchte eine Achterbahn fahren!" "Weißt du was?" lächelte er. "Das ist genau das, was ich auch machen will. Und ich wette, wir können dort auch einen Süßwarenladen finden."

"Ja!" Emma nickte, vor Aufregung über die Ränder. "Ich erinnere mich, dass es viele Läden mit Leckereien gab. Mama hat mir sogar mal einen riesigen Lutscher gekauft!"

"Perfekt", stimmte Adrien glücklich zu. "Dann Le Jardin des Tuileries zuerst und danach essen wir zu Mittag mit Onkel Nino und Tante Alya, klingt das gut?"

"Ja!" quiekte Emma fast wieder "Wusstest du schon, dass ich schon mit Mama Achterbahn gefahren bin, es hat so viel Spaß gemacht, aber...", schimpfte sie plötzlich. "Sie ließen mich nicht alles fahren, was ich wollte. Sie sagten, ich wäre zu klein."

"Awww", seufzte Adrien spielerisch und hockte sich neben sie. "Vielleicht können wir heute einige davon reiten. Ich bin mir sicher, dass du ein wenig seit deinem letzten Besuch gewachsen bist."

"Ja", Emmas Lippen streckten sich in dem breitesten Grinsen aus, das er je gesehen hatte. "Dieses Mal werde ich auf jede einzelne Fahrt fahren und dann -" ihre Augen, füllten sich schnell mit gleicher Hoffnung und traf bettelnd Adrien, "- kannst du eine schwarze Plüschkatze für mich an den Arkaden gewinnen?" Es gab ein riesiges letztes Mal, aber Onkel Nino konnte es nicht tun. "

"Ich versuche mein Bestes." Adrien stupste sanft ihre Nase an und stand auf. "Lass uns gehen, Mlle, Emma?" "Ich mag dich Herr Entführer", antwortete sie stattdessen. "Du bist der beste Babysitter aller Zeiten."

"Und du bist das beste Mädchen, das ich jemals bis heute babygesittet habe", lächelte Adrien zurück. Sie war die erste auf die er je aufgepasst hatte, aber Emma musste das nicht wissen. Sie wäre immer noch die Beste, wenn er Tausende von Kindern babysitten würde. Er hielt ihre winzige Hand sanft, doch fest in seinem eigenen. Adrien führte seinen kleinen Begleiter zu seinem Auto. Durch die Eile und den Stress erinnerte weder Marinette noch Adrien sich an den Kindersitz.

Ein Gedanke zurück zu ihrem Büro und eine Erinnerung an den Chaos, der dort herrschte. Er überlegte ob er zurückkehren sollte, nur um diesen Kindersitz zu bekommen. Da er mehr von Marinettes kostbare Zeit verschwenden würde, weigerte er sich dies zu tun. Stattdessen zog Adrien sein Handy heraus und machte eine einfache Google-Suche.

Ein großes Kaufhaus, wo alles notwendige Zubehör gefunden werden konnte, war nicht so weit weg und nur ein wenig mehr als dreißig Minuten später würde das

blonde Duo sicherlich den Laden mit einem brandneuen Kindersitz, einem Auto Spielzeug Veranstalter, ein paar Spielsachen und Bücher, um in den Organisator zu gehen, ein niedliches Marienkäfer Nackenkissen, ein Auto Fenster Schatten für Sonnenschutz und ein Paar modische Kinder-Sonnenbrillen zusammen mit einem Sonnenhut, das zu ihrem Kleid passte verlassen.

Noch dreißig Minuten später ging der Vater und seine Tochter in den Park. Die nächsten Stunden änderten Adriens Leben für immer. Als Adrien klein war, hatte er alles, was ein Kind vielleicht wollte. Innerhalb der Grenzen seines Zimmers. Arkaden nach seiner Wahl, eine Skateboardbahn, ein Basketballkorb, alle Videospiele, die er sich wünschen konnte, eine Kletterwand und sogar eine Zipline - alles war leicht in der relativen Sicherheit seines Schlafzimmers verfügbar.

Infolgedessen wurde dem Junge selten erlaubt, das Herrenhaus für solche Orte wie dieses zu verlassen, aber als er dort zu besonderen Anlässen hin ging, waren das die besten Zeiten, an die er sich erinnerte. Ein magisches Reich von Fahrten und Süßigkeiten, lachende Kinder und aufgeregtes Quietschen, bunte Luftballons und lebendige Zeichentrickfiguren - diese blieben noch immer seine liebsten Kindheitserinnerungen.

Heute aber entdeckte Adrien eine neue Art von Freude, eine viel erfülltere. Er hat nichts Besonderes gemacht. Er ritt nur fröhliche Runden, winzige Stoßfängerwagen, ein zierliches Riesenrad und andere Kleinkind-Attraktionen mit Emma, aber irgendwie brachte ihm dies viel mehr Glück, dass alle besonderen Tage, an die er sich erinnerte, zusammengekommen waren. Zuerst konnte Adrien nicht herausfinden, warum er so viel Spaß hatte, bis er sich genossen hatte, einfach zu beobachten, wie seine kleine Dame mit einer Explosion auf einer Fahrt war.

Er war leider zu groß, um mit zu fahren, genauso wie bei den vorherigen. Emmas glänzende Augen und ihr breites Lächeln, die Aufregung auf ihrem Gesicht und das Glück, das mit ihr jeden Zug ausstrahlte - das war alles, was er brauchte, um selbst zu sprengen. Seine Entscheidung, in Paris zu bleiben, wurde nun zerlegt. Er hatte endlich eine zweite Chance im Leben, wenn nicht mit der Frau zu sein, die er liebte, dann ein Vater zu sein und jemanden zu lieben, der seine Zuneigung eines Tages zurückbringen könnte. Es schien mehr als ein wenig lieb von ihm, dachte er lächelnd, als Emma zu ihm rannte und in seine offenen Arme aufgereggt sprang und rief: "Ich hatte so viel Spaß, kann ich noch einmal fahren?"

Ein paar Stunden, später, nachdem sie fast jede einzelne Fahrt gefahren hatte, die Emma weiter machen durfte, wanderte das Paar schließlich in eine Arkade und verbrachte eine weitere halbe Stunde mit Spielen, um zu versuchen, genug Karten zu bekommen, um die größte, süßeste, schwärzeste Plüschkatze zu bekommen, die er je gesehen hatte. Oder war es Emma, die es gesagt hat? Wer weiß? Es war sowieso nicht mehr egal Ihre Freude wurden seine, ihre Aufregung machte ihn aufgereggt, ihre Traurigkeit ließ ihn weinen.

Zum ersten Mal in seinem Leben dankte Adrien seinen Eltern geistig, dass er all diese Arkaden in sein Zimmer gesteckt und ihn eingeschlossen hielt, damit er stundenlang trainieren konnte. Heute waren seine Fähigkeiten endlich nach dieser Zeit praktisch

gekommen, denn in dem Moment, als er dieses kleine Spielzeug an seine kleine Tochter übergab, küßte sie ihn sanft auf die Wange, schlang sein Herz in eine Pfütze und brachten sein Herz noch mehr zum schmelzen. "Also, Emma", sagte Adrien und versuchte, das Mädchen und ihre neue Kitty zur gleichen Zeit auf den Schultern auszugleichen, als sie die Arkaden verließen.

"Wir sollten jetzt zum Mittagessen gehen" Onkel Nino hat mich schon ein paar Mal angerufen. "

"Okay", antwortete Emma. "Ich bin wieder hungrig und ich möchte Tante Alya alles über meinen Tag erzählen."

"Klingt toll, jetzt -" verschärfte Adrien . "Halt dich fest wir fliegen zum Auto!"Das Mädchen quietschte und warf ihre Arme um den Kopf, hielt sich fest und zog das riesige, weiche Spielzeug zwischen ihnen. "Alles bereit, M. Babysitter, lass uns fliegen!"

Gleichzeitig konnte Marinette ihre Angst kaum beherrschen.

Emma mit jemandem gehen zu lassen, den sie in so einer langen Zeit nicht mehr gesehen hatte, egal wie nett sie sich an ihn erinnerte und egal wie stark sie sich über all diese Jahre über ihn fühlte, war eine schreckliche Erfahrung, um es gelinde auszudrücken.

Nach einer Stunde Versuchung sich in Schach zu halten und eine gewisse Arbeit zu erledigen, gab Marinette auf und wählte Adriens Nummer. Danach rief sie alle zwanzig Minuten oder so an, erfolglos versuchte sie stark nicht nervös zu klingen. Mit dem fünfzehnten Anruf konnte er sie endlich überzeugen, dass es Emma gut ging wie sie es genoss und dass er genauso viel Spaß hatte wie sie und es war keine Last für ihn.

Noch ein bisschen unruhig, aber mehr oder weniger erleichtert, konzentrierte sich Marinette schließlich auf ihr Projekt. Immerhin war es schwer, nicht all jene glücklichen Bilder zu glauben, die Adrien schickte. Marinettes Geist beruhigte sich ein wenig. Ihr Herz geballt mit einer Sorge von einer anderen Art. "Marinette kann es heute nicht machen", seufzte Alya enttäuscht und legte ihr Handy weg und hob ihre frisch gebrühte Tasse den besten Arabica-Kaffee auf.

"Ich hatte wirklich gehofft, dass sie mit Adrien etwas Zeit verbringen könnte. Du weißt ja High-School-Crushs, die nicht verschwunden sind, wir heiraten und die romantische Atmosphäre, die damit zusammenkommt ..." Sie blickte auf die Straße, ihr Anblick verweilte ein wenig auf einem nahe gelegenen Paar, das von Hand in der Hand schlendert. "Ich fühle mich schlecht für sie. Eine alleinerziehene Mutter wird auch nicht mehr jünger ..."

Kapitel 6: Kapitel 6

"Ich bin mir sicher, dass alles so funktionieren wird, wie es sein sollte", antwortete Nino ruhig und nahm seine Augen nicht von seiner Verlobten. Er machte sich auch Sorgen um Marinette, aber sie war eine schöne und erstaunliche Frau, denn aus irgendeinem unerklärlichen Grund war Nino sich ganz sicher, dass sie nicht mehr lange allein sein würde.

Besonders jetzt, dass Emma kein Baby mehr war, weil es bisher schon ihre bisherige Entschuldigung war das sie niemanden gedatet hatte. "Glaubst du ich bin verrückt zu denken, dass es tatsächlich passieren könnte?" Fragte Alya nach dem die Bedingung ihre Bestellungen aufgeschrieben hatte. "Ich weiß, dass Adrien und Marinette eine Zukunft zusammen haben könnten, ist im Moment unrealistisch."

"Was bringt dich dazu das zu sagen?" Nino erhob seine Stirn. "Nichts in diesem Leben ist unmöglich."

"Nun," Alya legte ihre Tasse ab. "Adrien war seit sechs Jahren weg, wer weiß, was in dieser Zeit passiert ist, er hat dir nicht viel über sein Leben erzählt, oder?"

"Nee", Nino zuckte mit den Achseln. "Er hat es am Anfang, aber es war trotzdem immer nur - Heimat, Universität, Arbeit, Heimat, Universität, Arbeit, also habe ich nach einer Weile aufgehört zu fragen."

"Genau das ist mein Punkt", begründete Alya. "Wir wissen fast nichts über diesen neuen Adrien, den Adrien von sechs Jahren später, er könnte eine Freundin in den USA haben, er könnte verheiratet sein -"

"Verheiratet?" Nino erstickte fast durch sein Getränk. "Ich bin mir sicher, dass er das wenigstens für mich erwähnt hat."

"Und Marinette ...", fuhr Alya fort und schien in ihrer eigenen kleinen Welt zu sein. "Sie spricht nie mehr über Adrien, ich meine, gar nichts, und ich habe ihn sogar noch ein paar Jahre erwähnt, und wenn ich versuche, sie zu fragen," runzelte sie die Stirn. "Sie schlägt sich ganz einfach ab, wie ein super Geheimnis, Undercover-Agent.) Obwohl ich vermute, dass sie noch eine weiche Stelle für diesen Kerl hat."

"Auf jeden Fall", nickte Nino. "Du hättest sie auf dem Spielplatz sehen sollen ..." Ninos Stimme verlor sich, als er über Alyas Schulter blickte und plötzlich ein amüsiertes Grinsen aufsetzte, das sich gleichzeitig auf seinem Gesicht ausbreitete. "Ich denke", flüsterte er. "Dein Wunsch ist viel näher dran zu einer Realität zu werden, als du denkst."

"Was meinst du?" fragte Alya verwirrend. Nino nickte nur mit dem Kopf in die entgegengesetzte Richtung. Das Mädchen runzelte die Stirn und drehte sich um. In dem Augenblick, als sie es tat, blickte ihr Verstand aus, weil nur ein paar Meter vom Café entfernt, jemand über die Straße ging mit einer goldenen Papierkrone auf dem

Kopf, ein paar frilly, rosa Pakete in den Armen und ein riesiges Grinsen auf seinem Gesicht.

Es war Adrien Agreste. Als er neben ihr stand und ihre Hand hielt, sah Emma Dupain-Cheng glücklicher als je zuvor aus und trug eine ähnliche rosa Krone an ihren goldenen Schlössern und hob eine riesige schwarze Plüschkatze in ihrem anderen Arm. Alya blinzelte ein paar Mal, während Nino beschloss, seine Augen nur für den Fall zu reiben. "Sag mir, das ich nicht Halunisiere", flüsterte sie.

"Sofern wir nicht beide verrückt geworden sind, dann nein, das tust du nicht", erwiderte Nino. Das Paar starrte weiter auf das blonde Duo, als sie näher kamen, bis Emma das betäubte Paar ein paar Augenblicke später entdeckte und an Adrien zog. "Tante Alya, Onkel Nino, schau mein neuer Babysitter!" Sie sprang aufgeregt auf, sobald sie ihren Tisch erreichten.

"Maman hat mich heute morgen an ihn übergeben, magst du ihn, er ist so cool und noch viel besser als Frau Bella, wir hatten so viel Spaß, er hat sogar diese Katze für mich gewonnen -" Emmas glückliches Geschwätz setzte fort, alle Anwesenden zu amüsieren, während ein Erröten sich langsam über Adriens Gesicht bildete und Nino und Alya sich einen verwirrten Blick tauschten. "Also mögen Sie ihn?" Alya schloß schließlich Emmas sprudelnde Rede ein. "Ja, mache ich!" Das Mädchen quietschte.

"Mehr als du mich magst?" schüttelte Alya sich spielerisch, aber er lachte nicht einmal eine Minute später bei Emmas ernstem Versuch zu entscheiden, wen sie mehr liebte. "Komm her, Kürbis!" Sie zog das Mädchen näher. "Du kannst uns beide mögen, ich kann meine kostbare Prinzessin teilen." Alya umarmte das Mädchen "Gib Tante einen Kuss, und erzähl mir alles über deinen Tag!" Das war die ganze Einladung, die Emma brauchte, um Alyas Wange schnell zu küssen und sich in ihrem Schoß niederzulassen, um ihre Geschichte fortzusetzen.

Unterdessen entfernte Adrien seine Krone und setzte sich an Ninos Seite. "Alter ...", murmelte Nino in Ehrfurcht und starrte immer noch auf seinen Freund in völligem Schock. "Was?" Adrien runzelte die Stirn. "Ist etwas falsch?"

"Nein, nicht wirklich", sagte Nino, seine Gedanken noch weit entfernt, bevor er hinzufügte: "Was machst du mit Emma?"

"Marinette heraus helfen?" Adrien zuckte die Achseln und lehnte sich ein wenig in seinen Stuhl ein wenig verwirrt, warum sein Aussehen mit der kleinen Mlle. Dupain-Cheng eine so seltsame Reaktion hervor rief. War es so eine Überraschung für sie, wenn er sich um Marinettes Tochter kümmerte? Sie waren alle enge Freunde vor seiner Abreise.

"Sie hatte heute ein wichtiges Projekt und Emma hatte ihr schon mit ihren äußerst professionellen Schneidfähigkeiten geholfen." Antwortete er ein wenig genervt, als Ninos schockierter Blick nicht aufhörte. "Hör zu, ich bin gerade zufällig in der gleichen Gegend, besuche meinen Vater und hatte sowieso nichts anderes zu tun. Denkst du ernsthaft ich hätte sie gerade dort verlassen um sie alleine kämpfen zu lassen? Du weißt, wie mein Vater drauf ist, wenn er enttäuscht ist. Und warst du es nicht ..." wies

Adrien darauf hin, " warst das nicht, der auf Emma gestern aufgepasst hat, also hör auf, mich so anzusehen, wie als hätte ich jemanden ermordet. Entweder du erklärst mir was ich falsch gemacht habe oder hör einfach auf, Nino ich versuche hier nur ein Freund zu sein der hilft. "

" Nino blinzelte ein paar Mal und hob die Hände zur Verteidigung . "Hey, Bro, Chill Out, ich habe nicht gesagt, dass du etwas falsch gemacht hast, Mann, das ist gut, das du Marinette hilfst ist cool, wir alle helfen Marinette von Zeit zu Zeit, das ist ganz ordentlich ..."

"Was?" Adrien versuchte, sich zu beruhigen. Was war nur die große Ursache?

"Umm", rieb Nino nervös den Nacken. "Bis heute, wie oft hast du Emma getroffen?"

"Nur das eine mal gestern im Park", antwortete Adrien. "Warum?" Von einem Augenblick aus sah er Alyas überraschten Gesichtsausdruck, als sie Adrien mit weit aufgerissenen Augen anstarrte. Ninos Reaktion war nicht besser. "Kann mir jemand bitte erklären, was los ist?"murmelte Adrien. Er warf einen Blick auf Emma, die nun die Speisekarte unter Alyas Führung untersuchte. Gut, sie sah fröhlich aus, was bedeutete, dass er nichts zu schlecht machte.

"Ich fange an, mich wie eine Ein-Mann-Freak-Show zu fühlen und niemand, außer du kannst es sehen." Nino kicherte "Es ist so, wie du es schon einmal gehört hast -" Nino endlich wieder entspannt in seinem Stuhl und begann zu erklären. "-Marinette hat in letzter Zeit ein bisschen eine Babysitter-Krise gehabt. Nun, nicht in letzter Zeit, aber praktisch, seitdem sie anfing, jemanden zu brauchen."

"Babysitter-Krise?" Adrien runzelte die Stirn. Was heißt das Niemand wollte sein Baby babysitten?

"Ja", seufzte Nino. "Sie hat ein bisschen ein Problem, einen zu finden, weil Emma mit niemandem außer Euch wirklich bleiben wird, Alya, ihre Großeltern und Frau Bella, ihre langjährige Nachbarin, und selbst in ihrem Fall denke ich, dass Emma sie nur mag Weil sie sie schon so lange kennt, seit sie sich erinnern kann. "

"Wählerische kleine Dame", grinste Adrien und blickte noch einmal auf das blonde Mädchen, das sich mit Alya stritt, welche Eissorte in diesem Café das Beste war. "Du würdest es nicht einmal glauben -" Nino lächelte gern zu sich selbst und betrachtete das Mädchen, das er jetzt fast als sein eigenes betrachtete. "- Marinette hat schon viele Dinge versucht, sodass Emma wenigstens fünf Minuten lang jemanden keine Probleme bereitet. Diese Person muss mindestens Wochen lang von einem von uns beaufsichtigt werden. Anscheinend bist du eine Ausnahme. "

Das machte Adrien noch stolzer. Zuerst war seine Tochter kein Pushover und blieb nur bei den besten Leuten gern. Er war sich nicht sicher über diese Frau Bella aber wenn Emma sie mochte, würde er davon ausgehen, dass sie eine anständige Person war. Zweitens mochte sie ihn sofort. Das musste etwas bedeuten "Nun, ich glaube, ich kann von ganz Natur aus gut mit Kindern umgehen?"grinste Adrien

"Aha." Nino spannte den Kopf zur Seite, seine Züge necken sich. "Oder du erzählst uns etwas nicht ..." er hatte fast einen Sington. Das Paar lachte, und bevor Nino noch mehr Emma-Adrien Fragen stellen konnte, wandte Adrien seine Aufmerksamkeit auf die Speisekarte und wechselte erfolgreich das Thema mit der Aufregung über den besonderen Tag des Tages. "Oh, ich habe die Pariser Küche schrecklich vermisst", winselte Adrien und vergrub seine Nase in die Broschüre, um zu entscheiden, welches Essen ihm am meisten gefallen hat.

"Ich meine, die Restaurants von New York waren in Ordnung, aber schau dir das an!" Er zeigte etwas in der Speisekarte auf Nino, aber er erhielt keine Antwort. Sein Freund war schon damit beschäftigt, mit Emma zu sprechen, die gekommen war, um ihren obligatorischen Wangenkuss von Onkel Nino zu behaupten. Als er die Wärme in Richtung des Mädchens in seinen Augen sah und die weiche Stimme Nino benutzte, lächelte Adrien. Er war nicht hier gewesen, um sein Kind zu lieben und zu beschützen. Zum Glück waren seine Freunde da und ihre Liebe zu ihr zeigte sich. Emma wurde geliebt und gut gepflegt über all die Jahre, die er vermisst hatte. Er müsste diese riesige Schuld irgendwie zurückzahlen. Eines Tages würde er an etwas denken...